

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 87 (2012)
Heft: 4

Artikel: Territorialregion 2 : Wissen und Können
Autor: Bono, Heidi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715012>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Territorialregion 2: Wissen und Können

Neben den traditionellen Themen am Jahresrapport der Territorialregion 2 - wie Rückblick, Lehren und Ausblick - standen spannende Gastreferate auf dem Programm.

UNSERE KORRESPONDENTIN HEIDI BONO BERICHTET AUS SARNEN IN WORT UND BILD

Auf der Reise durch den Raum des Verbandes werde in diesem Jahr ein Halt in Sarnen, im Kanton Obwalden eingeschaltet.

Einen der sieben Partnerkantone der Ter Reg 2 erwähnte Kommandant Divisionär Andreas Bölsterli zur Begrüssung. Das vergangene Jahr sei von ein paar ganz besonderen Ereignissen geprägt worden.

Man könne dies sogar in einem einfachen Satz zusammenfassen: «Vom arabischen Frühling zum Spätherbst und Winter des Euro». Dann hätten da Erdbeben in Japan der ganzen Welt Sicherheitsfragen zur Kernenergie vor Augen geführt.

So frage man sich auch bei uns: «Wie sicher sind die bestehenden Anlagen, wie gross sind die Risiken?» Er sei froh, dass sich das Parlament vertieft mit Sicherheit und Schutz von Land und Leuten und der Infrastruktur auseinandergesetzt habe. Heute heisse der Auftrag, eine Armee mit 100 000 Angehörigen und 5 Mrd. Ausgabenplafond, inklusive der Beschaffung von neuen Kampfflugzeugen, zu planen.

Sogar mit den neuen Flugzeugen gebe es immer noch genügend Handlungsfreiheit, um auch die Ausrüstung zu verbessern. Er wies darauf hin, dass eines der Hauptthemen am Rapport der Sicherheit gewidmet sei. «In der Schweiz wird die Sicherheit als zu selbstverständlich angeschaut», sagte Bölsterli. Das Bewusstsein sei zwar vorhanden, aber die Tatsache, dass Sicherheit auch etwas koste, weniger.

Näher als angenommen

Einen interessanten Einblick in Land und Leute von Obwalden gewährte Regierungsrätin Esther Gasser Pfulg in ihrer Grussbotschaft. «Bei offiziellen Anlässen sind wir von der Regierung immer 20 Minuten zu früh vor Ort», weil die meisten Besucher meinten, es sei sehr viel weiter nach Sarnen und regelmässig zu früh erscheinen würden.

Eine Tatsache sei, dass sich der Kanton im Mittelpunkt der Schweiz befände. Sie zi-



Dank und Blumen für Frau Brigitta Bölsterli von Andreas Bölsterli.

tierte den Schriftsteller Heinrich Federer, der die Obwaldner Bevölkerung porträtiert hatte, dann aber auch Industriebetriebe, die weltweit tätig sind. Man sei im Kanton Obwalden aber immer wieder auf die Hilfe und die Zusammenarbeit mit der Armee angewiesen und dafür überaus dankbar.

Rückblick auf 2011

In seinem ausführlichen Rückblick dokumentierte der Kommandant, Divisionär Bölsterli, die Aktivitäten und Einsätze der Ter Reg 2 in Wort und Bild. Die interessierten Besucherinnen und Besucher konnten teilnehmen an WK-Einsätzen, Weiterbildungen, Stabsübungen und Zusammenarbeit, zum Beispiel mit der KAPO Luzern. Ganz nach dem Motto: «In der Krise Köpfe kennen».

Die optimale Nutzung und die Tatsache, dass immer mehr Ausbildungsinfrastrukturen, auch aus Kostengründen abgestossen würden, ergebe häufig ein Dilemma. Am Beispiel von Dagmersellen/LU

konnte aufgezeigt werden, dass eine gute Infrastruktur für ein Bat KP bestehe, sowohl für die Ausbildung aber auch als Werkstätten, mit grossen Hallen und Flächen für Fahrzeugparks und ein Munitionsmagazin.

Diese Installation wolle man im Rahmen von Sparmassnahmen verkaufen. «Wir müssen uns einsetzen, dass diese Infrastruktur mindestens noch teilweise genutzt werden kann», sonst werde das ganze Ausbildungsmodul Luzern Nord für die Truppen abgewertet. «Dabei verlieren wir auch eine Chance, die Armee der Bevölkerung in den Dörfern zu zeigen».

Im Arbeitsalltag

Nachdem man sich in der Ter Reg 2 nun während zweier Jahre bemüht habe, das Wesentliche in der Tätigkeit und das Mögliche zu erkennen, wolle man nun einen Schritt weiter gehen, führte der Kommandant weiter aus. Gemeinsam mit den

Partnern für Sicherheit wolle man einen Beitrag im Sicherheitsverbund leisten. Ganz nach dem Motto: «Sicherheit braucht Wissen und Können».

Zwei doch eher ungewöhnliche Gastreferate standen weiter auf dem Programm. Zum Thema «Sicherheit und Risiken im Arbeitsalltag – eine dauernde Herausforderung», sprach Thomas Gasser, dipl. Baumeister und Präsident des Verwaltungsrates der Gasser Felstechnik AG in Lungern.

Eindrückliche Bilder dokumentierten die Einsätze Untertag, die Fels- und Baugrubensicherung, das Sprengen und die Spezialbohrungen. Sie gaben Einblick in Risikoanalysen, mögliche Verletzungsgefahren und sogar in die Nachwuchsförderung beim Klettern. Ein ganz wichtiger Aspekt in der Firma sei die Teamarbeit, das Schulen und Motivieren der Mitarbeiter, die Vorbildfunktion des Kadets, sagte Gasser.

Kreativer Querdenker

Als kreativer Querdenker war der zweite Redner, der Designer Oliver Fuchs, angekündigt. Er fesselte die Zuhörer mit Anleitungen, Visionen zu entwickeln und mit Herzblut seine Pläne zu realisieren; dies sei sein Erfolgsmotto.

Für die Schweizer Teams war er mit seiner Crew «Fuchs Design» Stansstad an den Olympischen Spielen mit der Bekleidung und der Werbung betraut. Er zeigte viele «blendende» Beispiele aus seiner Tätigkeit auf. Auf den Bauch hören, sich immer wieder für Aussergewöhnliches zu engagieren, das sei ganz wichtig für ein erfolgreiches und erfülltes Leben, schloss er seinen Vortrag.

Magistrales Schlusswort

In seinem Schlusswort unterstrich Divisionär Bölsterli nochmals, dass 2012 ein Ausbildungsjahr mit vielen neuen Herausforderungen und Inhalten sei. Ganz nach dem Grundsatz auch: «Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen» (*Antoine Marie Roger de Saint Exupéry*).

Bölsterli rief die Beteiligten auf, ihren Beitrag zu leisten damit die Zukunft möglich werde. «Die aktuelle Zukunft umfasst die nächsten drei bis vier Jahre», und es gelte, sich nicht verunsichern zu lassen über Grösse und Ausstattung der Armee.

Wichtig sei, in den nächsten Jahren sicherzustellen, dass die erwarteten Leistungen erbracht werden können. «Vor allem dass wir sicher sind in unserem Können und Wissen». Umrahmt wurde der Rapport vom Rekrutenspieler Aarau. 



Bereit zum Rapport.

Bilder: Bono



Standarten als starke Symbole bei würdigen Anlässen.

Omlin für Tschudin – Schillinger für Birk

Zum Personellen führte Divisionär Bölsterli aus:

- Der kantonale Territorial-Verbindungsstab Obwalden ist während Jahren von Oberst Peter Tschudin mit Engagement geführt worden. Weil er das militärische Pensionsalter erreicht hat, macht er seinem Nachfolger, Major Cyrill Omlin, Platz. Ich heisse Cyrill Omlin in seiner neuen Funktion herzlich willkommen und wünsche ihm viel Erfolg in seiner neuen Aufgabe.
- Der Milizoffizier Oberstlt Markus Birk hat das Geniebataillon 6 während vier Jahren mit Umsicht, Konsequenz und

Feuer geführt. Seiner Beharrlichkeit ist es zu verdanken, dass dieses Bataillon einen sicheren Wert darstellt. Er tritt zunächst in den Stab der Territorialregion 2 über. Dann absolviert er eine Weiterausbildung, um dann bereits im April 2012 im Heeresstab eine neue Funktion zu übernehmen.

- Neuer Kommandant des Geniebataillons 6 wird Oberstlt Marc Schillinger, auch er ein Genieoffizier von der Pike auf. Bis Ende 2011 ist der Milizoffizier Schillinger im G Bat 6 stellvertretender Kommandant gewesen. Er kennt das Bataillon sehr gut und weiss genau, wo er ansetzen muss.